

Rezension

**Strenger, Gabriel (2021):
Spiritualität in der
jüdisch-muslimischen Begegnung**
*Themen, Persönlichkeiten
und Entwicklungen*

Schriftenreihe der *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus*
141 Seiten, ISBN 978-3-9817690-3-6, € 19,90

Fromme Juden und Muslime sind sich in ihrer Glaubenspraxis sehr nahe, trotz großer sozio-politischer Unterschiede. Gabriel Strenger erweitert nun diesen Begegnungsraum zwischen Judentum und Islam auf die Mystik und schafft so eine ganz neue, oft unbekannt Dimension der spirituellen Vertrautheit beider Religionen. Eindrücklich regt er zu Denkprozessen an und teilt seine Erfahrungen, die emotional berühren, unser Herz ansprechen und eine neue Basis für das gegenseitige Verständnis bilden.

Dabei geht es Strenger keineswegs um Gleichmacherei. Er stellt klar, dass »der besondere ›Geschmack‹ (Heb.: *Ta'am*, Arab.: *Tawuk*) unserer religiösen Erfahrungen bis zu einem gewissen Grad unkommunizierbar« bleibt (S. 23). Trotzdem ist es wichtig, im interreligiösen Dialog »die im Rahmen der eigenen Tradition gemachten religiösen Erfahrungen in eine interspirituelle Sprache zu übersetzen, die verbindet statt ausgrenzt« (S. 22), denn der »Austausch über spirituelle Erfahrungen stellt einen Grundpfeiler des interreligiösen Dialogs dar« (S. 23). Genau diese Übersetzung der jüdischen und muslimischen Spiritualität für die jeweils andere Glaubensgemeinschaft (und natürlich auch darüber hinaus) ist das erklärte Ziel von Strenger und es gelingt ihm ganz wunderbar in diesem höchst interessanten und lehrreichen Buch.

Zweifelsohne haben sich Judentum und Islam in vielen Bereichen gegenseitig beeinflusst. Eine akademische Abhandlung darüber, wann was von wem kam oder nicht, ist dieses Buch aber nicht. Es geht vielmehr »um Gemeinsamkeiten im Denken und Er-



leben, egal welche Religion für welchen Gedanken das Primat für sich beanspruchen kann« und »inwiefern uns religiöse Bilder und Gefäße in der Tiefe des Herzens anzusprechen vermögen und ob sie eine Basis für das gegenseitige Verständnis bilden können« (S. 24). Gerade religiöse Muslime und Juden haben viele Gemeinsamkeiten in ihrer Religionspraxis, aber auch in der Spiritualität. Es sollte daher nicht verwundern, wie Strenger vom Besuch einer muslimischen Gruppe in einer Synagoge in Jerusalem zum *Schabbat*-Gottesdienst berichtet, bei dem sich sofort »gegenseitige Freude und intuitive Vertrautheit ... zwischen den jüdisch-orthodoxen Gemeindemitgliedern und den muslimischen Gästen spontan einstellte« (S. 26).

Der jüdisch-muslimische Dialog, der momentan noch kaum Beachtung bei uns findet, hat sich in den letzten Jahren enorm vertieft, nicht nur in Deutschland und Europa, sondern gerade auch in Israel, spätestens seit den *Abraham Accords*, dem Friedensvertrag mit vier muslimischen Ländern, der explizit Bezug auf die gemeinsame Abraham-Tradition von Juden und Muslimen nimmt. Das *Stuttgarter Lehrhaus – Stiftung für interreligiösen Dialog* mit seiner trialogischen Ausrichtung in Deutschland und das





Ohr Torah Stone's Blickle Institute for Interfaith Dialogue in Israel, das als erste orthodoxe jüdische Institution einen systemischen Ansatz für interreligiöses Verständnis mit einem Schwerpunkt auf jüdisch-muslimischen Beziehungen verfolgt, sind zwei wichtige Beispiele dieser Entwicklung.

Strenger führt im ersten Teil seines Buches in die Grundsätze und Geschichte dieser jüdisch-muslimischen Beziehungen ein. Im Teil A, *Glaubensgrundsätze Thora und Koran*, wird deutlich, dass »hinsichtlich der Glaubensgrundsätze zwischen diesen beiden Abrahamitischen Religionen eine weitgehende Übereinstimmung herrscht«, und zwar »das Vertrauen in den einen und einzigen Gott, der sich dem Menschen zu erkennen gibt und ihn zu einem ethischen und spirituellen Leben auffordert« (S. 31). Strenger erläutert dazu anschaulich drei Themen als Beispiele, die spirituell eine wichtige Rolle spielen: Gotteserfahrung, das Wesen des Menschen und die Mystik der Heiligen Schrift.

In B, *Glaubenspraxis*, legt Strenger fundiert die starken Übereinstimmungen zwischen Judentum und Islam dar, in Verständnis des Religionsgesetzes (1. Spiritualität der *Halacha* und der *Scharia*), der praktischen und ethisch-moralischen Grundlagen (2. Fünf Säulen) und schließlich der Mystik (3. Spiritualität der Umkreisung). Es mag einige Leser_innen überraschen, wie ähnlich dabei nicht nur Bedeutung und Praxis, sondern sogar die dazugehörigen hebräischen und arabischen Bezeichnungen sind. Judentum und Islam haben »im Vergleich etwa zum Christentum eine betont religionsgesetzliche Note« und sind handlungsorientiert (S. 39). Damit stehen sie sich in ihrer alltäglichen Glaubenspraxis wesentlich näher als zum Christentum.

Strenger schließt den ersten Teil des Buches mit C, einem kurzen Einblick in die *Geschichte der jüdisch-muslimischen Beziehungen*, ab, der vielleicht etwas ausführlicher hätte sein dürfen.

Zentrale Kapitel im Buch sind D, *Sufismus und Judentum*, und E, *Irdische und himmlische Liebe*, die den Kern der mystisch-spirituellen Beziehungen der beiden Religionen am Beispiel mehrerer wichtiger jüdischer und muslimischer Autoritäten und Texte aufzeigen. Es gelingt Strenger äußerst gut, die Lehren großer Rabbiner wie HaLevi, Luria, Ibn Pekuda, ben Atar, de-Vidas u.a. oder muslimischer Geistesgrößen wie Elghazai, ibn Arabi, Rumi u.a. lebendig und anschaulich zu erläutern und zu vergleichen. Dabei sind die Kurzbiografien der jeweiligen Protagonisten sehr hilfreich. Der Schwerpunkt der Untersuchung der spirituellen Gemeinsamkeiten liegt auf den mystischen Bewegungen des Sufismus und des Kabbalismus/Chassidismus und ihr verbindendes Motiv, die Universalität des Menschen. Man spürt als Leser_in, dass Strenger keinen rein sachlich-akademischen Blick auf die Quellen hat, sondern selbst zutiefst von ihrer Spiritualität bewegt ist. Diese tiefen und fundierten Einblicke beeindrucken.

In einem letzten Teil bringt Strenger zwei *Case Studies*, den jüdischen Chassidismus des mittelalterlichen Ägyptens und seine Beziehungen zum muslimischen Sufismus (F.: *Der ägyptische Chassidismus*) und einen Vergleich zweier zeitgenössischer Gelehrter, Weinreb und den schon vorher ausführlich erwähnten Nursi (G.: *Exil und Heimat*). Die Bibliografie am Schluss lädt zu weiterer, vertiefender Lektüre zum Thema ein.

Strenger ist es mit diesem Buch gelungen, einen hochinteressanten Einblick in viele unbekanntere Aspekte der jüdisch-muslimischen Beziehungen zu geben. Es ist auch ein wichtiger Beitrag zum respektvollen Dialog zwischen den Religionen Abrahams.

Jehoschua Ahrens¹

Buchbestellung:

matthias.neumann@stuttgarter-lehrhaus.de

Telefon 07433/9095-50

www.stuttgarter-lehrhaus.de

¹ Jehoschua Ahrens ist Rabbiner in Darmstadt und Beauftragter für den interreligiösen Dialog des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden in Hessen.